



# IG Metall schmückten

**Kundgebungen und Arbeitsniederlegungen**  
**2500 Arbeiter und Angestellte aus 19 Betrieben der Kreise**

2.500 Arbeiter aus 19 Betrieben der Kreise Pinneberg und Steinburg folgten am 10. November dem Aufruf der IG Metall und des DGB zu Arbeitsniederlegungen, um gegen die unsoziale Politik von Bundes- und Landesregierung und gegen die Rente mit 67 zu protestieren. Wie schon im Jahre 2008 während eines Streiks der „Mölleraner“ schmückten die Fahnen der IG Metall den Roland auf dem Marktplatz, wo sich ein Kilometer langer Auto-Konvoi zur Fahrt durch den Kreis zur Kundgebung vor Autoliv in Elmshorn bildete.

Die große Beteiligung der Gewerkschaftler an der Protestaktion sei ein Beleg dafür, dass die Kolleginnen und Kollegen im Sinne der Losung nicht

bereit sind, für die Lasten der Krise zu bezahlen, sagte Peter Albrecht, Vorsitzender des DGB-Ortsverbandes Wedel.

Deutliche Worte fand in seiner Rede in Elmshorn der IG Metall-Bevollmächtigte Uwe Zabel: „Die schwarz-gelbe Bundesregierung und ihr verfassungswidriges Pendant in Schleswig-Holstein haben Haushalte geschnürt, die die Verursacher der Finanzkrise schonen und die Opfer der Krise belasten. Wir haben Banken und Konzerne finanziert als Folge des Kollapses des Finanzmarktkapitalismus. Damit muss Schluss sein.“ Und Klaus Brüggemann, Betriebsratsvorsitzender von Autoliv, erklärte: „Wir zahlen nicht für eure Krise



ViSdP:  
 Günther Wilke, Tel 3486

# IG-Mitglieder -Fahnen den Roland

**Niederlegungen am Protesttag.  
Pinneberg und Steinburg folgten dem Aufruf der IG Metall**

– Nein zu Altersarmut und Nein zur Rente mit 67.“ Die Metaller würden weiter Druck von unten machen für einen Kurswechsel in der Politik. „Statt Arbeitslose und Familien zu bestrafen, sollen endlich die Verursacher der Krise zahlen“, sagte Brüggemann unter dem starken Beifall der Metaller. Viel Beifall erhielt auch Uwe Zabel, als er in

seinem Schlusswort auf der Kundgebung das Recht auf politischen Streik forderte und ausrief: „Wir können auch griechisch und französisch. Unser Protest ist legitim und notwendig gegen die Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich und gegen soziale Ungerechtigkeit.“ Zabel forderte die Beschäftigten zu Solidarität und Geschlossenheit im



Kampf für soziale Gerechtigkeit auf. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Aktionen der IG Metall war klar: Es muss auch im nächsten Jahr weitergehen, damit die Wirkung des „heißen“ Herbstes nicht verpufft.

ViSdP:  
Günther Wilke, Tel 3486

Fotos:  
U.Zabel IG-Metall Unterelbe 7  
W.Jasker 4

